



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
<http://ageconsearch.umn.edu>
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

BESTIMMUNG DER RELEVANTESTEN ELEMENTE ZUR
MESSUNG DER NACHHALTIGKEIT VON AGRO-FOOD-
WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

- ERGEBNISSE EINER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG AM
BEISPIEL VON SCHWEINEFLEISCH -

Christa Hoffmann¹, Reiner Doluschitz¹, Alexander Hinrichs²,
Hermann-Josef Nienhoff²

c.hoffmann@uni-hohenheim.de

¹Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, Universität Hohenheim,
70593 Stuttgart

²QS Qualität und Sicherheit GmbH, Schedestraße 1-3, 53113 Bonn



2012

***Vortrag anlässlich der 52. Jahrestagung der GEWISOLA
„Herausforderungen des globalen Wandels für
Agrarentwicklung und Welternährung“
Universität Hohenheim, 26. bis 28. September 2012***

BESTIMMUNG DER RELEVANTESTEN ELEMENTE ZUR MESSUNG DER NACHHALTIGKEIT VON AGRO-FOOD-WERTSCHÖPFUNGSKETTEN - ERGEBNISSE EINER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG AM BEISPIEL VON SCHWEINEFLEISCH -

Christa Hoffmann¹, Reiner Doluschitz¹, Alexander Hinrichs², Hermann-Josef Nienhoff²

Problemstellung

Die globalen Herausforderungen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft sind die Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung im Einklang mit Mensch, Tier sowie Umwelt und die damit verbundene Nahrungsmittelsicherheit und effiziente Ressourcennutzung. Der Nachweis der Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungsketten wird daher künftig zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor in der Agrar- und Ernährungswirtschaft werden. Während auf einzelbetrieblicher Ebene bereits Werkzeuge für die Bewertung von nachhaltiger Produktion (z.B. RISE für landwirtschaftliche Betriebe) vorhanden sind (ZAPF et al. 2009), sind stufenübergreifende Management-Konzepte noch wenig und häufig unvollständig verfügbar (BRINKMANN und PETERSEN, 2011). Die meisten dieser Systeme setzten ihren Fokus partiell, auf einzelne Teilbereiche der Nachhaltigkeit. So fokussiert die nach wie vor wachsende Anzahl an Produktkennzeichnungen „FairTrade“ die sozialen Aspekte von Nachhaltigkeit (FAIRTRADE, 2012).

Im Vergleich verschiedener Agro-Food-Wertschöpfungsketten stellen diejenigen für Fleisch und Fleischwaren durch die Einbindung zahlreicher Unternehmen einen sehr vielstufigen Prozess dar, was wiederum eine branchenübergreifende Definition und Berücksichtigung von Nachhaltigkeitselementen erschwert. Einzelne Unternehmen aus der Fleischwirtschaft und des Lebensmitteleinzelhandels verfolgen dennoch derzeit eigene Ansätze, bspw. zum Thema „Tierwohl“ (siehe dazu FRANZ et al., 2010).

In diesem Kontext identifiziert dieser Artikel die für die Wertschöpfungskette Schweinefleisch wesentlichen Nachhaltigkeitselemente (ökologische, soziale, ökonomische und sonstige), vor allem die Hot-Spots (Elemente mit besonderer Relevanz) als Vorstufe für die Konzipierung eines Wertschöpfungsketten überspannenden Systems zur Nachhaltigkeitsmessung.

Methode

Der Schwerpunkt des hier skizzierten Vorhabens lag auf der empirisch fundierten Erhebung identifizierter Nachhaltigkeitsparameter, vor allem der Hot-Spot-Elemente, auf Grundlage von Relevanz und Machbarkeit (wirtschaftliche und technische). Auf einer Likert Skala von 1 bis 6 wurden 36 vorausgewählte Parameter von insgesamt 43 Experten bewertet. Die Experten kamen aus den Bereichen: Futtermittel (9), Landwirtschaft (9), Schlachtung und Verarbeitung (6), Handel (6), Wissenschaft (7) und NGO (6). Die Auswertung der Ergebnisse fand im Wesentlichen deskriptiv statt. Neben Häufigkeitsverteilungen wurde v.a. das arithmetische Mittel als statistisches Maß zur Auswertung genutzt. Der sich anschließende Konsens-Workshop war nach der Expertenbefragung ein weiteres zentrales Element der Studie. Im Mittelpunkt stand nicht nur die Frage der Akzeptanz der analysierten Elemente, sondern auch die Verständigung auf die relevantesten und umsetzbaren Elemente für die gesamte Wertschöpfungskette.

¹Institut für Landw. Betriebslehre, Universität Hohenheim, 70593 Stuttgart, c.hoffmann@uni-hohenheim.de

²QS Qualität und Sicherheit GmbH, Schedestraße 1-3, 53113 Bonn

Ergebnisse

Die Ergebnisse zur Relevanz und Machbarkeit der Parameter werden anhand einer Matrixdarstellung ausgewertet. Dazu ist auf der Ordinate die Relevanz abgetragen. Auf der Abszisse ist der Mittelwert aus technischer und wirtschaftlicher Machbarkeit ablesbar. Eine Auswertung über alle Experten und Indikatoren zeigt, dass der Großteil der Werte mit einer Relevanz und Machbarkeit über 3 bzw. mit mittel bis sehr hoch eingeschätzt wurde. Auffällig ist, dass sich die Elemente ausschließlich auf drei Bereiche verteilen: I) Mit mittlerer Relevanz und mittlerer Machbarkeit; II) Mit hoher Relevanz aber mittlerer Machbarkeit und III) Mit sehr hoher Relevanz und sehr hoher Machbarkeit. Ebenfalls sind die Elemente aus den vier Gruppen relativ gleichmäßig auf die drei Bereiche verteilt. Es bietet sich an, zunächst einen besonderen Fokus auf den Bereich mit besonders hoher Relevanz und besonders hoher Machbarkeit zu legen. So sind auch Elemente aus allen vier Gruppen mit höchster Relevanz und höchster Machbarkeit bewertet. Aus der Gruppe ökologischer Elemente sind dies: Energieverbrauch, Wasserqualität, Einsatz regenerativer Energie und das Reststoffmanagement. Aus der Gruppe sozialer Elemente sind dies: Gehalt, Aus- und Weiterbildung sowie Arbeitsschutz. Weitere Elemente in diesem Bereich sind die Rückverfolgbarkeit und die Deklaration. Auffallend hoch bezüglich Relevanz und Machbarkeit sind die ökonomischen Elemente (Rentabilität, Stabilität, Liquidität) eingeschätzt. Auf der Suche nach Hot Spots sind letztendlich aber alle Elemente mit einer hohen Relevanz näher zu betrachten, sodass auch bereits in einigen Systemen fokussierte Parameter wie Tierschutz oder die Emission klimaschädlicher Gase (z.B. CO₂) in den Fokus rücken. Die in der Expertenbefragung erhobene Einschätzung zur Relevanz und Machbarkeit der Nachhaltigkeitselemente diente als erste Orientierung und Grundlage für den Konsens-Workshop. Als besonders relevant und umsetzbar werden von den Vertretern der Interessengruppen folgende sieben Elemente identifiziert, die nicht nur für alle Unternehmen der Wertschöpfungskette besonders relevant sind, sondern auch von allen mitgetragen werden sollen: 1. Tierschutz/ Tiergerechtigkeit/ Tiergesundheit; 2. Emission klimaschädlicher Gase, 3. Flächennutzung, 4. Management- und Mitarbeiterqualifikation, 5. Reststoffmanagement/ Reduktion von Verlusten und Abfällen/ Nutzung von Koppelprodukten, 6. Energieeinsatz/ Regenerative Energien, 7. Wassermanagement/-qualität. Zudem wurde die besondere Bedeutung der beiden Elemente „Arbeitsschutz“ und „Rückverfolgbarkeit“ herausgestellt. Die bereits feste Fixierung beider Elemente, v.a. in gesetzlichen Reglementierungen, macht jedoch eine besondere Hervorhebung derzeit überflüssig. Die Teilnehmer des Konsens-Workshops verständigen sich darauf, nicht explizit einzelne ökonomische Elemente hervorzuheben. Allerdings muss bei der Berücksichtigung ökologischer und sozialer Elemente auch immer die ökonomische Nachhaltigkeit gewährleistet sein. Insgesamt lässt sich ein Schwerpunkt bei ökologischen Elementen erkennen.

Literatur

- BRINKMANN, D. und B. PETERSEN (2011): Konzepte – Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette, In: Fleischwirtschaft, Nr. 3, Deutscher Fachverlag GmbH: 28.
- FAIRTRADE (2012): FairTrade International, Online: <http://www.fairtrade.net/> (letzter Abruf am: 25.02.2012).
- FRANZ, A.; MEYER, M. und A. SPILLER (2010): Prospects for a European Animal Welfare Label from the German Perspective: Supply chain Barriers. In: International Journal on Food System Dynamics 4:318-329.
- ZAPF, R., SCHULTHEISS, U., DOLUSCHITZ, R., OPPERMAN, R. und H. DÖHLER (2009): Nachhaltigkeitsbewertungssysteme – Allgemeine Anforderungen und vergleichende Beurteilung der Systeme RISE, KSNL und DLG-Zertifizierungssystem für nachhaltige Landwirtschaft. Berichte über Landwirtschaft 87 (3): 402-427.